

Heiko Bräuning  
**Was unterwegs geschehen ist**



HEIKO BRÄUNING



*„was unterwegs  
geschehen ist“*

HOFFNUNGSGESCHICHTEN  
AUF DEM LEBENSWEG

Bestell-Nr.: 52 50438  
ISBN 978-3-86773-196-6

Alle Rechte vorbehalten  
© & (p) 2014 cap-books  
Oberer Garten 8  
D-72221 Haiterbach-Beihingen  
07456-9393-0  
info@cap-music.de  
www.cap-music.de

Lektorat: Esther Middeler  
Umschlaggestaltung: Olaf Johannson, spoon design  
Druck: GGP Media GmbH

Bibelzitate aus:

Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung. © 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber zu ermitteln. Sollten dennoch Inhaber von Urheberrechten unberücksichtigt geblieben sein, bitten wir die Rechteinhaber, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	11
<b>Von Schnecken und Hindernissen</b> .....	13
Wir werden den Schnecken das Rutschen beibringen! (Teil 1).....	14
Ich habe den Schnecken das Rutschen beigebracht! (Teil 2) .....	16
Umleitungen .....	18
Betreten verboten (nach einer Geschichte von Oscar Wilde) .....	20
Zur Freiheit gesungen .....	23
Kabelsalat und Knoten ohne Ende.....	25
Das schaffst du nie! .....	29
Um die richtige Stelle wissen.....	32
Immer der Letzte.....	34
Startschwierigkeiten .....	36
<b>Von (Über-)Lebenskünstlern</b> .....	39
Neues aus Scherben .....	40
Das Leben gemeistert (1) .....	42
Die Last, die stark macht .....	45

Ich will, dass er wieder tanzen kann! .....	48
Better better than bitter!.....	52
Diakonische Geldvermehrung .....	54
Halleluja!.....	56
Das Leben gemeistert (2) .....	59
Müllmenschen .....	61
Lieber Arm ab als arm dran! .....	63
Michelangelo und der König David.....	66
Weil ich Jesu Schäflein bin .....	68
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig .....	70
Die Kunst, eine Raviolidose zu öffnen.....	72
<b>Vom Teilen und Tragen .....</b>	<b>75</b>
Jeder trägt sein eigenes Päckchen .....	76
Das Brot .....	79
Ich weiß nicht, ob ich es schaffe.....	84
Tragen und getragen werden.....	85
Das merkt doch keiner! .....	87
Wohin mit dem Geld? .....	90
Verblüfft die Menschen! .....	92
Von schwerer Last befreit .....	95
Richtig satt .....	98
Die Steinsuppe .....	100
<b>Von veränderten Perspektiven.....</b>	<b>105</b>
Ein Platz am Fenster .....	106
Die Macht der Dankbarkeit.....	110

Lust statt Last .....	112
Engel am Abgrund .....	114
Mein erster Ferienjob .....	116
Mutterfreuden dank Mustersöhnen .....	119
Wie arm wir sind! .....	121
Der Wettlauf .....	123
Durch die Blumen.....	125
Den staubigen Weg zum Blühen bringen ...	126
Den richtigen Ton gefunden.....	128
Die Bekehrung im Keller .....	130
Mittagessen mit Gott (nach einer Geschichte von Julie A. Manhan) .....	133
Unerfüllte Wünsche .....	135
Nebel, Nebel, Nebel .....	137
Rein in die Schublade!.....	140
Danken schützt vor Wanken.....	142
Maßgeschneidert .....	144
<b>Alles hat seine Zeit.....</b>	<b>147</b>
Simultantum.....	148
Eile mit Weile .....	152
Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann .....	154
Sinnlose Zeit? .....	156
<b>Vom Leben und Sterben.....</b>	<b>159</b>
Behaltet aber eure Löffel! .....	160
Unausgepackte Geschenke .....	163

Fiktives Sterbedatum .....	164
Mozart und der Tod .....	166
Getragen.....	168
Trauer überwinden .....	172
Der Koffer für die letzte Reise .....	174
Keine Angst vor dem Untergang!.....	177
Bilanz mit 80 Jahren.....	179
Lebenshilfe statt Sterbehilfe.....	181

### **Von Pfarrern und ihren Schäfchen .....183**

Früh übt sich .....	184
Herr Pfarrer, so hemdsärmelig predigen gehört sich nicht!.....	186
Zeitung, Handtuch, Bibel .....	188
Jetzt grüß mich doch endlich! .....	189
Versteckspiel.....	191
Zerrissenheit.....	194
Geiselnahme auf der Kanzel .....	196
Papa, du hättest es mir verbieten müssen! .....	199
Die Erbschaft .....	202
Gute Predigt, schlechte Predigt .....	203
Strippenzieher .....	205
Bibeln im Wartezimmer.....	208
SMS vom Himmel.....	211
Leise Schlichtung .....	213
Das Vaterunser einmal anders.....	215

<b>Wertvoll und geliebt! .....</b>	<b>217</b>
Eine Geldpredigt.....	218
Mein Leben ist Dreck .....	220
Hauptsache geliebt! .....	223
Liebesgrüße aus heiterem Himmel.....	227
Leben vom Geliebtsein .....	229
Der Rosenstrauch .....	231

<b>Von der Vergebung .....</b>	<b>233</b>
Hasse ihn! .....	234
Der unfertige Jesus .....	240
Wenn der Wind darüber weht .....	243
Schuldenfrei!.....	246
Tun, was keiner tun würde .....	251
Verkehrssünder.....	253
Offenes Mikro .....	255
Ich kann nicht vergessen! .....	258

### **Von Weihnachtsabenden**

<b>und der Auferstehung .....</b>	<b>261</b>
Panne mit der Tanne .....	262
Kommt der denn auch einmal wieder runter?.....	265
Spielball .....	267
Die Legende von der Verzweiflung .....	269
Ich wusste, dass du kommst!.....	275
Vivit! Er lebt! .....	279

<b>Von Originalen und Kopien.....</b>	<b>281</b>
Der Mutter-Flüsterer .....	282
Papa, wer ist das? .....	284
Supermännchen.....	287
Affentheater .....	289
Zwei Taschen .....	294
Das Möchtegern-Schnitzel .....	296
Der unsichtbare Klavierspieler .....	298
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>303</b>

## Einleitung

**W**as unterwegs geschehen ist“ – ein Zitat „aus der Geschichte der Emmaus-Jünger (Lukas 24). Nachdem Jesus ihnen auf dem Weg begegnet war und sie einige Zeit mit dem Auferstandenen verbracht hatten, mussten sie den anderen Jüngern in Jerusalem einfach alles erzählen – von dem, „was unterwegs geschehen ist“.

Wer mit Jesus Christus unterwegs ist, wird zu erzählen haben! Denn es geschieht so viel! Oft sind es Kleinigkeiten, Nebensächlichkeiten, Unscheinbares, Unvorhergesehenes, Unverhofftes, Unerwartetes, Beiläufiges ... Und wer genauer hinschaut, entdeckt immer wieder, dass sich bei diesen Begebenheiten doch Jesus Christus zu uns gesellte, mit uns unterwegs war, und so unterwegs die ein oder andere Hoffnungsgeschichte entstand. Mir sind viele solcher Ereignisse vor Augen: selbst erlebt oder gehört. Und was mich persönlich am meisten beeindruckt und bewegt hat, musste

ich natürlich weitererzählen! So ist diese Sammlung von Hoffnungsgeschichten entstanden.

Zum Ersten also nun: Herzlichen Dank an alle, die mit mir unterwegs sind oder waren. Und die zum Entstehen der Geschichten beigetragen haben. Natürlich vor allem auch ein Dank an meine Frau und meine Kinder. Und vielen Dank an Esther Middeler, die Lektorin, die viel Zeit in dieses Buch investiert hat! Auch an Andreas Claus, den Verlagsleiter des cap-Verlages – allein die Begegnungen mit ihm könnten in der Zwischenzeit schon Bände füllen. ☺

Zum Zweiten habe ich den großen Wunsch, dass diese Geschichten wirklich Hoffnung verbreiten! Und eventuell meine Leser anregen, selbst Hoffnungsgeschichten zu sammeln, zu erzählen und aufzuschreiben. An dieser Stelle muss ich gestehen: Ich bin neugierig! Wenn Sie daher möchten, schreiben Sie mir gern Ihre Hoffnungsgeschichten ([heiko.braeuning@t-online.de](mailto:heiko.braeuning@t-online.de)). Mit ein bisschen Glück finden Sie dann Eingang in ein nächstes Buch!

Und nun machen Sie sich auf den Weg mit mir. Ich will Ihnen erzählen, „was unterwegs geschehen ist“.

Ihr Heiko Bräuning

A grayscale photograph of a person walking through a field of tall grass. The person is in the lower center, walking away from the viewer. To the right, a large, leafy tree stands prominently. The background is a misty, hazy landscape with rolling hills and more trees. The overall mood is serene and contemplative.

# **Von Schnecken und Hindernissen**

## Wir werden den Schnecken das Rutschen beibringen! (Teil 1)

---

Vor Kurzem kam ich von der Arbeit nach Hause. Den ganzen Tag über hatte es geregnet, aber jetzt schien die Sonne. Im Garten hörte ich Kinderstimmen. Ich lief in den Garten, um zu sehen, was mein Nachwuchs machte. Da sah ich an der Kinderrutsche im Garten Rebecca (8) und Jeanetta (4) spielen.

Ich ging zu ihnen, wollte sie begrüßen und sah etwas Seltsames auf der Rutschbahn. Da klebten ganz oben acht Nacktschnecken. Ich fragte Rebecca, was sie denn da auf der Rutschbahn machten. Sie antwortete: „Papa, wir bringen den Schnecken das Rutschen bei!“

Da staunte ich nicht schlecht! Jeanetta war mit ihrer kleinen blauen Gießkanne ganz oben auf die Rutschbahn geklettert und ließ nun langsam Wasser herunterlaufen. Die Schnecken mussten rutschen ... ob sie wollten oder nicht!

In diesem Moment erinnerte ich mich an ein Wort von Jesus: „Werdet wie die Kinder!“ *Ja, dachte ich, so will ich werden. Ich will wieder frei sein von allen Zwängen, um solch verrückte Ideen spinnen zu können. Frei sein*

*von allem Belastenden, um aus dem Rahmen zu fallen.*

Und das ist nach wie vor mein Wunsch! Lassen wir uns durch unseren Glauben ermutigen und inspirieren, in der Kraft Gottes den vielen persönlichen Schneckchen unseres Lebens das Rutschen beizubringen. Schließlich haben wir es in unserem Alltag mit so vielen „Schneckchen“ zu tun: in unseren Beziehungen, in der Berufsplanung und im Arbeitsalltag, in der Erziehung, usw. Möge Gott uns die Kraft schenken, groß zu denken und Großes zu erwarten!

## **Ich habe den Schnecken das Rutschen beigebracht! (Teil 2)**

---

**Z**u den rutschenden Schnecken gibt es noch eine Fortsetzung. Ich hatte die Geschichte in unserem Gottesdienst erzählt. An einem der darauffolgenden Sonntage kam ein junger Mann gemeinsam mit seiner Frau auf mich zu. Ich kannte ihn als gestandenen Familienvater mit einer eigenen Firma. Er erzählte mir: „Herr Pfarrer, es war vor Kurzem bei uns im Garten: Zuerst vergewisserte ich mich, dass mich ja keiner beobachtete. Ich wollte das ausprobieren, was Sie erzählt hatten. Also habe ich zwei Schnecken auf die Kinderrutsche gesetzt und ein bisschen Wasser darüber gegossen. Ja, ich wollte den Schnecken das Rutschen beibringen. Und wissen Sie was? Es hat funktioniert!“

Also probieren Sie's aus – mit einer großen Portion Gottvertrauen –, damit die Schnecken das Rutschen lernen! Vielleicht hilft Ihnen dabei das Lied eines guten Freundes:

## **Alles ist möglich**

An manchen Tagen, da kann ich nicht singen,  
kein Text und kein Ton fall'n mir ein.  
Ich fühle die Freude in mir zerrinnen,  
dabei könnt ich doch glücklich sein.

Denn alles ist möglich, dem der dir glaubt,  
der dir sein Leben ganz anvertraut,  
nichts ist unmöglich, dem der zuletzt  
durch deine Kraft selbst Berge versetzt.

An manchen Tagen kann ich nicht hoffen,  
weil vieles so sinnlos erscheint.  
Ich sehe, die Zukunft vor mir ist offen  
und ich bin ohnmächtig und klein.

An manchen Tagen, da möchte ich singen  
und handeln und hoffen zugleich.  
Ich fühl eine Quelle in mir entspringen  
und dann bin ich unendlich reich!

Dann weiß ich: Alles ist möglich, dem der dir glaubt,  
der dir sein Leben ganz anvertraut,  
nichts ist unmöglich, dem der zuletzt  
durch deine Kraft selbst Berge versetzt.

Text und Musik: Reinhard Börner  
© 2012 cap-music, 72221 Haiterbach-Beihingen  
aus der CD von Reinhard Börner: Jeden Tag so zu leben

## Umleitungen

---

**O***h nein, nicht schon wieder!* Ich fahre in der Nacht bei heftigem Regen, will nach Hause. Mir reicht's. Genug ist es mit den vielen Kilometern im Auto. Und dann plötzlich vor mir im Scheinwerferlicht dieses gelbe Schild: Umleitung.

Ich überlege, ob ich trotzdem weiterfahre, denn manchmal haben die Bauarbeiter ja nur vergessen, das Schild wegzuräumen. Manchmal kommt man ja doch noch irgendwie auf die Hauptstraße durch ... aber es geht nicht. Die Straße ist gesperrt. Überall stehen Absperungen. Ich muss die Umleitung in Kauf nehmen. Sie führt mich durch endlosen Wald und über eine nicht enden wollende Straße, sehr zu meinem Ärger.

Umleitungen. Wir kennen sie auch von unseren Lebenswegen. An so vielen Lebensabschnitten kommen plötzlich Umleitungen. „Veränderung der Verkehrsführung“, so nennt es der Fachmann.

In solchen Situationen hilft mir das folgende Glaubensbekenntnis von Paul Tournier:

„Ich glaube, dass Gott mich führen kann, selbst wenn ich meinen Weg noch nicht klar

sehe. Es handelt sich darum, mich ihm zu nähern, vor ihm still zu sein und ihn zu bitten, zu mir zu sprechen, mir in jedem Augenblick zu zeigen, was er von mir erwartet. Ich weiß wohl, dass er von uns immer nur eine Sache auf einmal verlangt, und diese Einfachheit seines Willens kann uns von unserer Ungewissheit befreien. Wenn ich wirklich danach trachte, seinen Willen zu tun, kann ich ihm die Sorge für alles andere überlassen, das ich nicht zu tun vermag.“

Übrigens habe ich vor Kurzem die „Geheimsprache“ der Straßenbauarbeiter gelernt: Hängen an einem Straßensperrschild drei rote Lampen, so heißt das, man kann noch durchfahren. Es ist zwar ein wenig holprig, aber man kommt noch durch! Hängen fünf rote Lampen heißt das hingegen: Es ist kein Durchkommen möglich! Gräben und Löcher machen die Weiterfahrt unmöglich.